



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

Erster Band: Äpfel.

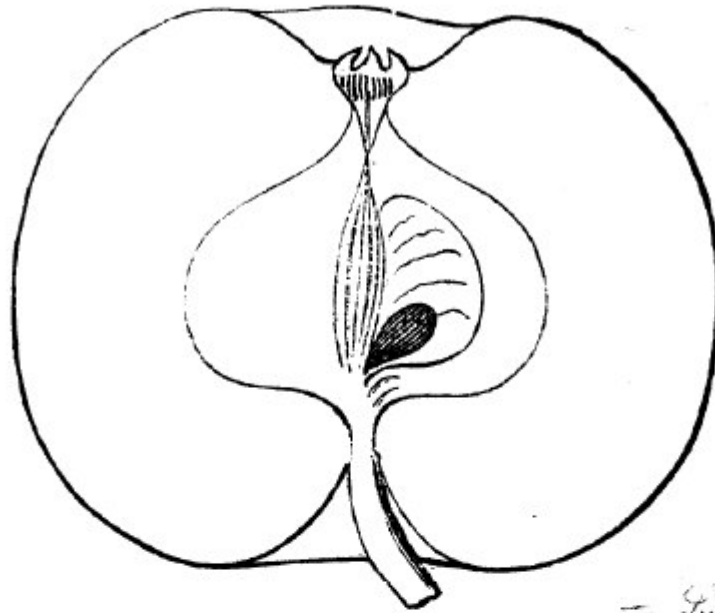
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Sommer-Rabau. Diel \* †† Septbr.

Weißer Sommer-Rabau. Diel.

*Kaufmann 121*

Heimath und Vorkommen: ein alter, wahrscheinlich holländischer Apfel, der in Deutschland hie und da in den Gärten vorkommt, in Württemberg aber ziemlich verbreitet sein soll.

Literatur und Synonyme: Knoop beschreibt ihn unter dem Namen: Bloam-Zuir, (Der Blumenfaure) und Blanke Rabau Taf. V. Sicler, deut. Obstg. Bd. XI. mit guter Abbild. Diel, S. 2, S. 101. Christ, im Handbuch No. 177 und im Wörterbuch. Oberdieck 168 hat ihn auch als Sommer-Bredecke erhalten, Lucas 48. Diel und seine Nachfolger stellen ihn unter die Streiflinge, Lucas sehr mit Recht unter die Rosenäpfel.

Gestalt: sehr schön und regelmäßig, selten höher und gegen den Kelch mehr abnehmend, wie der Abriß zeigt. Im Querschnitt rund.  $2\frac{5}{6}$ " breit und  $2\frac{1}{6}$ " hoch. \*)

Kelch: grün, ziemlich kurzblättrig, weißwollig, geschlossen in einer geräumigen schüsselförmigen Vertiefung, nur mit einigen feinen Falten umgeben. Kelchröhre und Röhre trichterförmig, bis auf die Spitze der Arnhöhle herabgehend.

\*) Anmerk. d. Red. Bei mir war der vorliegende Apfel, wie auch Diel angiebt, immer merklich breiter als hoch, und bestätigte sich auch Diels Angabe, daß die Rundung fast nie vollkommen und durch breite Erhabenheiten gewöhnlich etwas schief ist, wobei die Form vorwiegt, die eine Art von bemerklichem Dreieck bilden will.

D.

**Stiel:** olivengrün, in einer tiefen, bald glatten, halb rostigen Vertiefung.

**Schale:** fein, glatt, geschmeidig, auf der Schattenseite blaß strohgelb, was auf der Sonnenseite etwas gelber wird und mit Carmoisinroth schwach und kurz streifenartig verrieben und gespritzt erscheint. Ganz beschattete Früchte haben fast gar nichts von dieser Röthe, während Früchte von alten Stämmen mehr Röthe erhalten, so daß auch die Schattenseite etwas davon erhält. Wahre Punkte sind selten und schwer zu bemerken, besonders an den rothstreifigen Früchten. Sie erscheinen theils weißlich um den Kelch herum unter der Haut, theils einzeln fein bräunlich und grün umflossen auf der Haut.

**Fleisch:** sehr weiß, locker, fein, saftvoll, von angenehmem, schwach rosenartig säuerlichem, erfrischendem Geschmack; doch weichen hierüber die Pomologen sehr von einander ab und es mag wohl viel auf den Boden und Standort, auf Jahreswitterung und auf das Alter des Baumes ankommen. Knoop beschreibt ihn als mild und von ziemlich angenehmem Geschmack; Diel nennt den Geschmack fein gewürzhaft verjüßt, weinsäuerlich; Christ: mehr süß als sauer, ohne starkes Parfüm; Siedler: angenehm weinsäuerlich und Oberdieck: flüchtig calmusartig, weinartigen Zuckergeschmack. So viel ist aber gewiß, daß der Geschmack des Apfels bei völlig erlangter Reife von Vielen geliebt wird, aber auf dem Lager schnell an Güte verliert.

**Kernhaus:** verhältnißmäßig, die Kammern groß, geräumig, etwas offen. Arenhöhle lanzettförmig.

**Reife und Nutzung:** Anfangs oder Mitte September; ist zum Theil vom Baume eßbar, hält sich aber gut aufbewahrt für einen Sommerapfel ziemlich lange, wohl einige Wochen und ist während dieser Zeit sowohl zum rohen Genuß, als zum wirthschaftlichen Gebrauche sehr schätzbar.

**Baum:** wächst lebhaft, wird aber nicht sehr groß, setzt sehr bald Fruchtholz an und wird sehr fruchtbar. Auch scheint er mir dauerhaft und wenig empfindlich, und deshalb für rauhere Gegenden und für den Landmann Empfehlung zu verdienen. Die Frucht reift dann natürlich etwas später.

Diel und Siedler bemerken, daß das Fleisch um das Kernhaus herum manchmal glasartig oder durchsichtig werde und dann voll Obstsaft sei. Mir ist dieß nicht vorgekommen. Wohl aber wurde es zuweilen auf dem Lager um das Kernhaus herum bräunlich und moll.

v. Flotow.